

Zwei neue Höhlen im Vellachtal

Verfasser: Otto JAMELNIK sen.

1. Skorpionskluft / Škorpjonova špranja (660 m NN), Kat. Nr. 3931/50



Untersuchungsgebiet: Abb. 1: P = Parkplatz vlg. Werkl, 50 = Skorpionskluft, 51 = Raubschützluckn



Skorpionskluft Plan

Dr. Štefan MERKAČ erzählte mir bei unserer alljährlichen Tagung in Jerischach, dass sich am Anwesen seines Schwagers vlg. Werkl im Wald ein Loch befindet (Abb. 1). Es soll sehr tief sein, angeblich haben in früheren Zeiten Wilderer die Eingeweide von erlegtem Wild dort hinunter geschmissen, sie nannten dieses Loch "Ravbšicova luknja", was auf Deutsch Raubschützluckn heißen würde. Štefan kenne ich schon seit der Exkursion am 16.10.1981 in die „Steiner-Lehmhöhle“, wo wir mit 20 Schülern vom Bundesgymnasium für Slowenen waren.

Am 4. Mai 2014 trafen sich Georg PLANTEU, Valentin MATHEIDL mit Tochter Klaudia MATHEIDL, sein Enkel Sebastian MATHEIDL sowie Otto JAMELNIK in Vellach, wo Štefan neben dem Gehöft Werkl ein kleines Wohnhaus besitzt. Štefan führte uns dann zu einer kleinen Höhle, welche sich etwa 500 m SSE vom Gehöft Werkl (660 m NN) nördlich eines etwa 3 m hohen Steinkegels befindet.

Beschreibung: Das Objekt ist eine Klufthöhle und hat ein spitz nach oben zusammenlaufendes Dreiecksprofil, welches unten etwa 60 cm breit und 80 cm hoch ist. Sebastian und ich haben die Höhle, so gut es ging, vermessen und die Kat. Nr. montiert (Abb. 2, 3 u. 4). Es geht vorerst 2,50 m weit 25° nach unten, man kommt durch eine 30 cm hohe Engstelle in einen 3,50 m breiten, 5,00 m langen und 1,50 m hohen, 30° nach unten abfallenden Raum (Abb. 5). Der Boden ist mit Blockwerk und Schutt bedeckt, Versinterungen



Abb. 2: Einstieg von innen

Abb. 3: Vermessung

Abb. 4: Kat. Nr.-Anbringung

Fotos: Sebastian MATHEIDL

Foto: Otto JAMELNIK

sind kaum vorhanden. An den Seiten, gleich nach dem Einstieg, gehen beiderseits zwei Nischen hinein, welche aber nur für ganz dünne HÖFOS schließbar wären. Nach unten geht es, die Richtung und Neigung beibehaltend, noch 4,50 m weiter. Sebastian kroch da hinunter und stellte fest, dass dort der Schuttkegel bereits bis zur Decke reicht und ohne Grabung keine Möglichkeit besteht, weiterzukommen.

Abb. 5: Abfallender Raum
Foto: Otto JAMELNIKAbb. 6: Kritische Engstelle
Foto: Georg PLANTEUAbb. 7: Heimischer Skorpion
Foto: Otto JAMELNIK

Beim Heraussteigen hatte ich bei der Engstelle Probleme, man kann sich da nirgends mit den Beinen aufstützen. Štefan half mir, indem er mir beide Hände reichte, sodass ich, wenn ich ausatmete und er anzog, wieder ein paar cm weiterrücken konnte (Abb. 6). Ursprünglich wollten wir die Höhle Ravbšicova luknja benennen, aber Štefan fand unweit der Kluft einen Skorpion.

(vgl. *Carinthia II*, 190./110. Jahrgang, Seiten 247-268, Christian und Brigitte KOMPOSCH: *Die Skorpione Kärntens*)

Deshalb benannten wir das Objekt Skorpionskluft / Škorpjonova Špranja (Abb. 7). Die Horizontalerstreckung beträgt 14 m, die Tiefe 6 m und die Koord. sind: UTM 468825 / 5145962.



Abb. 8: Zwei eng beieinander liegende Einstiege
Fotos: Otto JAMELNIK

Abb. 9: Einstieg Raubschützluckn

2. Ravbšicova luknja / Raubschützluckn (650 m NN), Kat. Nr. 3931/51

Etwa 20 m nordöstlich und 10 m tiefer stießen wir auf noch zwei nebeneinander liegende Öffnungen, die uns ebenfalls katasterwürdig erschienen. Das heißt, man kann diese beiden als ein Objekt bezeichnen, da sie nur 2 m auseinander liegen (Abb. 8). Dieses Loch ist sicher jenes, wo Wilderer die Eingeweide von Wild entsorgten, weil es gleich am Anfang in die Tiefe geht.

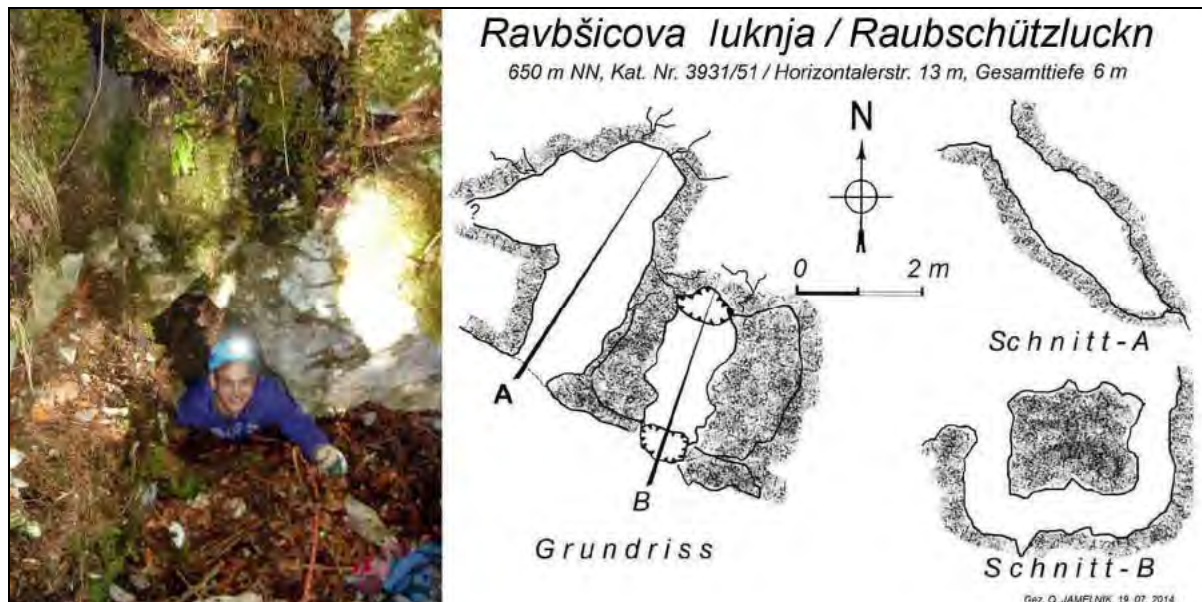


Abb. 10: Nebeneinstieg Foto: Otto JAMELNIK

Plan mit Schnitt A und B

Deshalb benannten wir dieses Loch nach dem althergebrachten Namen Ravbšicova luknja / Raubschützluckn (Abb. 9).

Die Höhle hat eine Horizontalerstreckung von 13 m und eine Gesamttiefe von 6 m. Die Koord. sind 468799 / 5145949. Die Hauptöffnung geht 35° schräg nach unten, der Einstieg ist 1,20 m breit und 0,50 m hoch. Wir haben auch diese Höhle, so gut es ging, vermessen und die Kat. Nr. 3931/51 angebracht (Abb. 11).

Nach 4,00 m macht der 1,40 m hohe und 2,00 m breite Raum, bei gleichbleibender Neigung, eine Wendung von 60° nach links zurück zum Einstieg. Die durchschnittliche Höhe beträgt 1,20 m. Die zweite Öffnung ist möglicherweise mit der Raubschützluckn verbunden und gehört zu dieser dazu. Sie geht unter einem größeren Felsblock durch, ist 1,60 m tief und man kann nach 2,50 m wieder 2,00 m rechts neben dem Haupteinstieg herausgucken (Abb. 10).



Abb. 11: Anbringung der Kat. Nr.
Foto: Štefan MERKAČ



Abb. 12: Endbesprechung
Foto: Sebastian MATHEIDL

Nachdem wir die beiden Höhlen erkundet und vermessen hatten, lud uns Štefan zu sich nach Hause zu einem Getränk ein, dort hielten wir eine Nachbesprechung und planten unser nächstes Vorhaben (Abb. 12). Štefans Frau Nežika servierte uns gebratene, mit Marzipan gefüllte und mit Puddingsauce übergossene Äpfel, was uns ganz vorzüglich schmeckte. Somit haben wir an diesem Sonntag wieder zwei neue Höhlen, zu den 49 im Gebiet Grintovec bekannten, hinzugefügt.